



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Zweyter Absatz.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

ist es ein nutzliches Gut? alle diese Güter  
seynd hier beyammen / sagt Raynerius;  
bonum est iucundum utile & delectabile.  
Doch sagt es David nicht so deutlich (spricht  
der Heil. Bonaventura) damit man sehe/  
daß das Lob **MARIE** denen Men-  
schen nutzlich seye / vermittelst ihrer / alle  
Güter zu erlangen; dicitur: bonum est,  
nec exprimit quale bonum; ut videas, quod  
laudare B. Virginem bonum est ad percipienda  
omnia bona. Betrachtet die zwey Ges-  
bett / woraus der H. Rosenkrantz ge-  
macht ist / und ihr werdet einen sehr merck-  
lichen Unterschied finden. In dem Vatter  
Unser / sehet ihr wohl / bitten wir Gott  
daß geheiligt werde sein Namn / daß uns  
zuhause sein Reich: daß sein Will geschehe/  
daßer uns g. be das tägliche Brod: und  
so fort bis auf sieben Bitten; kommen wir  
aber / das Ave Maria zu sprechen und an-  
zustimmen / nachdem wir **MARIA**  
voll der Gnaden / und gefeget unter den  
Weibern angerühmt; so begehren  
wir / sie wolle für uns arme Sünder bit-  
ten: ora pro nobis peccatoribus. Merck  
ihr nit den Unterschied? an **GOTT** be-  
gehren wir außtrucklich siben Ding; was  
begehren wir aber an **MARIA**? dieß  
allein / daß sie für uns bitte / ohne etwas  
insonderheit außzutruken: ora pro nobis.  
O heilige Kirck / die du uns dieses Gebett  
lehrest! sollen wir dan nit ein einziges Gut  
insonderheit begehren? aber O glückliche  
Erfindung der heiligen Kirchen! man es  
ein Gebett ist / in welchem die Lobsprich  
**MARIE** der Mutter **GOTTES**  
voran gesetzt werden: was ist es nöthig  
(sagt die Kirck) daß man außtrucklich  
etwas insonderheit begehre? laßt uns al-  
lein begehren / daß **MARIA** für uns  
bitte; dan wofern **MARIA** für uns bit-  
tet / so können wir vermittelst ihrer alle  
Güter hoffen. Derowegen meldet David  
außtrucklich nichts von einigem Gut in-  
sonderheit: bonum est confiteri Virgini  
**MARIE**.

3. Jedoch unterlasse ich nicht / diese  
Güter sonderheitlich zu betrachten. Es  
ist klar daß diese heilige Übung der Chören  
des Rosenkrantzes ein rühmlisches Gut  
seye. Nun frag ich: ist es auch ein er-  
göliches Gut? ist es ein nutzliches Gut?  
Ach Christliche Seelen! wer ist / der  
nicht ergöße / wann man das Ave Maria  
singt? wer hört den heiligen Rosenkrantz

vorbey gehen / der in Anhörung desselben  
nicht mit Süßigkeit erfüllt werde? die  
Engel erfreuen sich in Anhörung dieser Zu-  
sammenstimmungen: **GOTT** selbst er-  
kläret sich in liebreiches Wohlgefallen /  
Erinnert ihr euch nicht dess / was Moy-  
ses gesagt? vidit **DEUS** cuncta, que fece-  
rat, & erant valde bona. **GOTT** sahe am  
sechsten Tag der Erschaffung alle seine  
Werck / und sie geduncken ihn überaus  
gut. Sehet ihr den höchsten Staffel? da  
er sie erschuff / geduncken sie ihne gut:  
und hieß er ein jegliche gut: vidit lu-  
cem, quod esset bona; nachgehends aber  
waren sie ihme dermassen angenehm / daß  
er sie überaus gut im höchsten Staffel ger-  
heissen; valde bona. Was will dieses sa-  
gen? seynd sie dan anjeko nicht eben die-  
jenige / welche sie zuvor waren? in all-  
weeg / sagt der Heil. Augustin; aber zu-  
vor war ein jegliche nur allein: nachge-  
hendts hingegen waren sie beyammen:  
und diese Vereinigung erhob sie dermassen  
in dem Göttlichen Wohlgefallen / daß  
diejenige / welche für sich selbst einzelweis  
betrachtet / nur allein gut waren / sambt-  
lich miteinander betrachtet / in seinem  
Wohlgefallen sehr gut gewesen: nam sin-  
gula tantum bona erant, simul autem omnia  
& bona valde. Es ist nicht ohn / daß ein  
jegliches Werck für sich selbst ein Stim-  
m des Göttlichen Lobes ware / aber nur als  
leinig / und eben darum nur allein gut;  
als aber **GOTT** sahe / daß diese Werck  
zusammen genommen / bey Tag und bey  
Nacht ganze Schaaren angezündter  
Lichterlein aufmachten / ihne zu preysen: Ps. 13.  
dies diei eructat verbum, & nox nocti indicat  
scientiam; ließ er ihms dermassen ge-  
fallen / daß er sie für sehr gut gehalten:  
erant valde bona. O Catholische Zuhörer!  
es ist gut / daß ein jeglicher den heiligen  
Rosenkrantz bette / und **GOTT** sambt  
seiner heiligsten Mutter **MARIA** lobe:  
vidit, quod esset bonum; aber dieses zu-  
sammen kommen / dieses sich vereinigen /  
dieses Chor machen / sich bey Tag und  
Nacht dero Lob aufopferend / ist Gott  
dermassen wollgefällig / daß die Übung /  
welche einzelweis nur allein gut ist / durch  
die Vereinigung auf den höchsten Staffel  
der Gütte hinauf steigt: valde bona.  
Wohlan / zweifflet nicht / daß es ein  
ergöliches Gut seye:  
bonum est.

**Zweiter Absatz.**

4. **H**ier werdet zu wissen verlan-  
gen / ob es ein nutzliches Gut  
sey. Auch dieß ist es: weil hier  
die Seelen alle Nutzbarkeiten zum  
Leben / und zur Ewigkeit erwerben: bo-  
num est. Was Günstigen / was Tröstun-  
de *de Barua Mariabe.*

gen / was Süßigkeiten ertheilet nicht  
**GOTT** / und seine heiligste Mutter / die  
das Leben / Süßigkeit / und unser Hoff-  
nung ist / denen jenigen / so in diesen Chö-  
ren sich auf dero Lob begeben? sehr merck-  
würdig ist / das / als unser **HEILIGER**  
GOTT

CCC 2

**JESUS** Christus der verliebten Magdalena erschine / und dise sich von ihrer Lieb und Zuversicht übergeben liesse / die Günst zu erwerben / daß Seine Majestät sie zum Fuß / Kuß lassen möchte ; der **HERR** sie mit einigen Zeichen der Kalt Sinnigkeit abgewisen : noli me tangere. Mein **GOTT** und **HERR** ! was

Jo. 29.

bedeut dieses ? die Magdalena ? die zarte Liebhaberin ? diejenige welche dir mit äußerster Zärtigkeit am Fuß des Creuzes beygestande ? hat sie villicht nachgehends einige Sünd begangen ? nein gewißlich. Hat es ihr villicht am Glauben gefehlt ? nein / es hat ihr nicht gefehlt / dan / gleichwie sie den Glauben hatte / dich als einen **GOTT** in denen Geheimnissen deines Lebens und Seydens anzubetten ; also hat sie ihn auch / das Geheimnis deiner sighaften Urstände zu glauben. Warum dan / mein **GOTT** / haltest du sie ab / da sie doch auf deine Geheimnissen so embzig aufmercket ? über das / weil Magdalena eben diejenige anjehz ist / die sie ware / da du ihr sambt anderen Heiligen und andächtigen Weiberen erschinen ; warum erlaubest du dazumahl / daß sie deine Fuß umfangen / und versagest es ihnen anjehz ? tenuerunt pedes ejus ( sagt

Matth. 28.

der Heil. Mattheus ) & adoraverunt eum. Ni cht allein denen andächtigen Weiberen / sonder auch dem hartglaubigen Thomas ertheilest du so gar die Gnad / daß er dein Göttliche Senten berühre ; hingegen versagest du der Magdalena / deine Fuß zu berühren / da sie doch mit so großem Glauben / Eysen und Andacht daher kommt : affer manum tuam , & mitte in latus meum.

Jo. 29.

Wie ist dieses zu verstehen ? soll die Laugkeit mehr verdienen / als die Imbrunst ? mehr der Un glaub / als der Glaub ? nein / sagt der Heil. Cyrillus von Alexandria ; sonder es ist ein großer Unterscheid zwischen einer und der anderen Gelegenheit. Wahr ist / daß Magdalena mit dem Glauben der Geheimnissen / welches eben die Geheimnissen seynd des heiligen Rosenkranges / angelangt sey ; doch ist sie nur allein angelangt ; nicht also / da sie mit denen anderen zweyen Gefellinen anlangte. Wahr ist / daß er dem Thomas die Gnad gegönnet / die er der Magdalena verweigeret ; allein diß geschah darumb / weil er mit denen anderen versamblet war : & Thomas cum eis. So sehe man demnach / was massen der **HERR** ein weit größeres belieben trage ab denen Dienern / Erweisungen / welche ihm die Seelen ins gesambt aufopfern / als ab jenen / die ihm ein jegliche allein aufopfert : dan denen Sambtlichen ertheilet er Gnaden / die er einer jeden insonderheit nicht vergönnet : Magdalena enim ( sagt

Cyr. Alex. der Heil. Cyrillus ) nondum gratia spiritus li. 12. in Jo. sanctificauit : & ingerere non licebat ; Thomæ autem c. 58.

tem hoc licebat, quia unacum Apostolli spiritum fuit consequutus. Nehmt wahr / ob es nützlich sey dieses Zusammenkommen / dieses in Chör sich vereinigten / und die heilige Geheimnissen des Rosenkranges zum Lob **GOTTES** und seiner heiligsten Mutter zu betten : bonum est ; bonum utile.

Es ist aber nicht allein nützlich / umb in dem Leben Gnaden zu empfangen / wie solche Thomas und Magdalena empfangen haben ; sonder auch die letzte Gnad der Seligkeit zu empfangen : weil in diesen Chören eine die andere aufmunterten / einander erhalten / und einander helfen die Glückseligkeit der Glory zu erlangen. Ist dieses nicht eben dasjenige / was Ezechiel im Geheimnis gesehen ? was hat er gesehen ? similitudo Throni. Die Gestalt eines Throns : eine Vorbildung

**MARIE** / sagt Ernestus Pragensis : weil dise glormwürdige Frau ein Thron auf Saphir, ein ganz Himmlische Mutter und Jungfrau war : est Thronus Saphiri, quia rota conuersatio ejus in caelis fuit. Daß es aber eine Vorbildung **MARIE** vom heiligsten Rosenkranz gewesen / solches

sihet man in denen Angesichtern jener Geheimnis ; vollen Thieren / welche den Thron bedienten. Wie waren sie ? das Angesicht eines Menschen / eines Ohsen / eines Löwen / und eines Adlers : quatuor facies uni.

Nun mercke man ( sagt der H. Hieronymus ) daß dise die vornehmste Geheimnissen **JESU** Christi unlers **HERRN** bedenten : dan in der Geburt war er ein Mensch : facies hominis ; im Seyden und Sterben war er ein auf dem Altar des Creuzes aufgeschafftes Kalb : facies bovis ; in der Urstände war er ein Löw : facies leonis ; und in der Himmelfahrt ein Adler : facies aquilæ. Der Heil.

Hieronymus : Christus enim homo ex nascendo, vitulus moriendo, leo resurgendo, aquila est ascendendo. Er könnte nit demlicher reden von denen Geheimnissen des Marianischen Rosenkranges ; dan in dem Angesicht des Menschen sihet man die Freudenreiche ; in dem Angesicht des Kalbs / die Schinerhaffte ; und in dem Angesicht des Löwen und Adlers die Glormwürdige. Nun dan : daß dise Geheimnis ; volle Thier / welche **MARIE** / den Thron **GOTTES** bedienten / ein Vorstellung der Christgläubigen seyen / solches hat nebst dem heiligen Gregorio, Ernestus gesagt : per animalia sancti designantur. Dise / sambt dem übrigen Theil der Erscheinung / bilden vor ( spricht der Prophet ) eine gleichheit der Glory : hæc visio similitudinis gloria Domini, dan es ist klar / daß es eine Glory sey / das Lob **GOTTES** und **MARIE** in denen Heil. Geheimnissen des Rosen

Rosenkrantzes / welche sie in ihren Angesichtern vorbildeten / singen hören.

Wißt ihr aber / wohin alle diese Be-  
reitshaft gerichtet wäre? dem Buchsta-  
ben nach auf die Eroberung Jerusalems;  
aber in einem Geistlichen Verstand / auf  
die Eroberung der Seeligkeit / sagt der  
Ehrendiener Titinus: designat victoriam,  
triumphum & gloriam beatorum. O wie  
wohl werden die Seelen durch den Rosen-  
krantz zur Seeligkeit angeführt! mercke  
man aber die Weiß. Der Prophet sagt/  
er habe jene Thier wie brennende Kohlen  
gesehen: quasi carbonum ignis ardentium.  
Und daß sie leuchteten / wie brennende  
Lampen: & quasi aspectus lampadarum.  
Doch sagt er gleich darauf / sie seyen wie  
ein Blitz oder Strahl gewesen: in simili-  
tudinem fulguris coruscantis. So sie nun  
zuor wie vil Kohlen und Lampen waren/  
wie scheinen sie dan hier nur ein Blitz zu  
seyn? der Prophet sagt es schon selbst:  
ibant & revertabantur in similitudinem fulguris.  
Sie giengen hin und her in Bedie-  
nung jenes Throns; und also: die jenige

ge / welche / da sie still stunden / ihrer vil  
waren / und ein jeglicher mit seinem zer-  
schidnen Angesicht; seynd anjeho ein  
einziges Blitz / wan sie im Dienst MA-  
RIÆ miteinander vereiniget gehen:  
in similitudinem fulguris. Zuor / obwoh-  
len sie ein Liecht hatten / waren sie doch  
nur ein Blitz / sie waren Kohlen und Lamp-  
len / mit dem Rauch des Zeitlichen / und  
mit Härteigkeit / ein jegliches für sich selbst  
besonders. Wan aber ein jegliches seine  
Härteigkeit und seinen Rauch verliehrend/  
sich mit denen anderen im Dienst MA-  
RIÆ vereiniget; so seynd sie alle zus-  
ammen genommen ein Blitz Himmlischen  
Liechts / welche zur Eroberung des glori-  
reichen Jerusalems zusammen helfen:  
ibant & revertabantur in similitudinem fulguris  
coruscantis. Wohlan / ist dieses nicht  
eben das jenige / was wir in denen Chö-  
ren des Rosenkrantzes wahrnehmen? ach  
daß GOTT ein so heilige / so gute / so  
eheliche / so ergötliche und so nutzliche Us-  
bung seegne! bonum est.

Dritter Absatz.

8. Dies ist (meine Christglaubige  
Kinder) das Gute / welches ich  
in dieser Stadt gefunden: bo-  
num est. Diß ist aber das Gute/  
so man sihet / welches (also zu Erden)  
der Leib des Heil. Rosenkrantzes ist; und  
ich verlange / daß dieser Leib lebendig / und  
beselet seye: dan (wie der Apostel redt/  
und die Kirch in der heutigen Epistel  
singt) es ist wenig daran gelegen / ob ei-  
ner oder vil mit Menschlich / oder Engli-  
schen Zungen reden / das Lob GOTTES  
und seiner heiligsten Mutter absingende /  
wan es ein todes Lob ist / auß erman-  
lung der Seel / und des Lebens der Liebe:  
sie werden seyn (sagt er) ein Geläut  
lebloser Glocken / welche vor GOTT  
von gar schlechten Werth seynd: si linguis  
hominum loquar & angelorum, charitatem  
autem non habeam, factus sum velut aes so-  
nans aut cymbalum tinniens. Laßt uns aber  
hören / auf was Weiß obgemeldter David  
uns diese Seel auflege / welche der Ro-  
senkrantz haben soll. Er hat schon ge-  
sagt das große Gut dieser heiligen Übung:  
bonum est confiteri; und fährt gleich fort  
die Vollkommenheit dieses Guts aufzule-  
gen: in decachordo psalterio, cum cantico  
in cithara. Es muß geschehen (spricht er)  
in dem Psalter von zehen Seiten / mit  
Gesang auf der Harpffen. Das ist:  
(sagt Raynetius) das Lob GOTTES  
muß auf allerley Art seyn: mit Gemüt /  
mit Mund und mit Wercken: omnibus  
modis, mente, ore, opere, jubilo cordis &  
voci.

Wir betten und singen schon den Ro-  
senkrantz mit dem Mund; diß ist das auß-  
serliche Gesang / spricht der H. Bonaven-  
tura; doch mag das Gesang mit erkletten  
ohne den Psalter: non sufficit cantus exte-  
rior. Und der Psalter bedeutet die innerliche  
Betrachtung: psalterium significat spiritum  
erectum in DEUM. Diß ist / was der A-  
postel gesagt: psallam spiritu, psallam &  
mente. Und was unser HERR JESUS  
Christus in dem heutigen Evangelio der  
Schaar seiner Jünger einbindet. Er  
gibt ihnen Bericht von seinen Geheimnis-  
sen / das ist: von denen Geheimnissen  
des Rosenkrantzes. Man beobachte es  
wohl. Es wird erfüllt werden (sagt er)  
was von des Menschen Sohn geschrieben  
stehet: de filio hominis. Da sehet ihr die  
freudenreiche Geheimnissen von seiner  
Menschwerdung und Kindheit. Er wir d  
(fährt er weiter fort) überantwortet/  
verspottet / gegeißlet / und an einem Creutz  
getödtet werden: tradetur enim &c. Hier  
sehet ihr die schmerzhafter Geheimnissen  
seines heiligen Leydens. Aber am dritten  
Tag macht er den Beschluß / wird er nach  
überwundenem Todt wider auferstehen:  
& tertia die resurget. Da sehet ihr die glori-  
würdige Geheimnissen. Man mercke  
aber / daß er ihnen sagt / sie sollen auf-  
mercken / ecce ascendimus: dan / wan man  
die Geheimnissen abhandlet und anhört/  
so muß man sie durch die Betrachtung  
wohlerwegen: ecce.

Wir können von einem Chor des  
Rosenkrantzes / insonderheit sagen / was  
Ecce 3 der

6.  
Ezech. in  
Ezech. 1.  
Titinus in  
Ezech. 1.  
1. 57.

Ezech. 1.

Ezech. in  
Matth. 23.  
Gala. 2. 17.  
de Arca.  
u. 14.

7.

Hier redt  
in Marc.  
Hug. Cels.  
in apoc.

1. Cor. 13.

Greg. hier  
Ezech. 1.  
Ezech. 1.  
in psal.

Raynet. in  
1. 57.

8.

Bonav. in  
ps. 91.

1. Cor. 14.

Luc. 12.

9.